

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 4. November 2021, 10:00 MEZ / 09:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Lieferprobleme drücken Eurozone-Wachstum auf Sechs-Monatstief

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **54,2** (Flash 54,3 Finalwert Sep: 56,2)
- Finaler Eurozone Service-Index: **54,6** (Flash 54,7 Finalwert Sep: 56,4)

Datenerhebung: 11.- 26. Oktober 2021

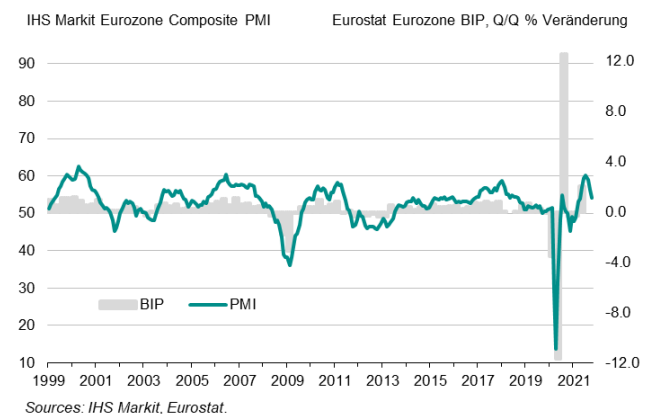
Abgeschwächte Wachstumsraten in der Industrie und im Servicesektor versetzten der Eurozone im Oktober abermals einen Dämpfer. Spürbar verlangsamt hat sich vor allem die Industrieproduktion, die mit der niedrigsten Steigerungsrate seit Beginn des Aufschwungs im Juli 2020 zulegte. Bei den Dienstleistern sank die Wachstumsrate nach den starken Aufholeffekten der letzten Monate auf ein Halbjahrestief.

Schwer zu schaffen machten den Unternehmen die anhaltenden Lieferengpässe, die auch dafür verantwortlich waren, dass sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise mit neuen Rekordraten stiegen.

Mit 54,2 Punkten nach 56,2 im September sank der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** auf den tiefsten Wert seit sechs Monaten. Damit hat sich die Wachstumsrate zum dritten Mal hintereinander vom 15-Jahreshoch im Juli abgeschwächt.

Trotz Abkühlung lieferte der Servicesektor auch im Oktober die Hauptwachstumsimpulse. Gleichzeitig verlangsamte sich das Produktionswachstum in der Industrie aufgrund der Material- und Liefer-

engpässe, insbesondere im Automobilssektor.



Rangliste Composite Output Index Oktober:

Irland	62,5	2-Monatshoch
Spanien	56,2	6-Monatstief
Frankreich	54,7 (Flash: 54,7)	6-Monatstief
Italien	54,2	6-Monatstief
Deutschland	52,0 (Flash: 52,0)	8-Monatstief

Mit Ausnahme Irlands vermeldeten alle übrigen von der Umfrage erfassten Eurozone-Länder verlangsamtes Wirtschaftswachstum. Schlusslicht beim PMI-Ranking war im Oktober Deutschland, hier kühlten Industrie und Servicesektor markant ab. In Irland expandierte die Wirtschaft hingegen mit einer der höchsten jemals verzeichneten Raten. Auch die Nachfrage für Güter und Dienstleistungen aus der Eurozone schwächelte im Oktober auf breiter Front, was das niedrigste Auftragsplus seit sechs Monaten zeigte. Das Exportneugeschäft

legte hingegen genauso kräftig zu wie im September. Detaillierten Ergebnissen der aktuellen Umfrage zufolge beflügelten die gelockerten Reisebedingungen vor allem die Nachfrage internationaler Kunden bei den Dienstleistern.

Ungeachtet dessen nahm der Auftragsbestand ein weiteres Mal rasant zu, vor allem in der Industrie, wo die Produktion durch Engpässe bei Komponenten und drastische Lieferverzögerungen bei Materialien gebremst wurde. Im Servicesektor stiegen die unerledigten Aufträge wegen des nachlassenden Personalmangels weniger stark als zuletzt. In der Tat beschleunigte sich der Jobaufbau in der Eurozone und zählte zu einem der stärksten seit Umfragebeginn 1998.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Oktober insgesamt erneut überdurchschnittlich optimistisch aus. So wurde der schwindende Optimismus in der Industrie vom verbesserten Ausblick im Servicesektor überkompensiert.

Aufgrund der derzeit akuten Lieferengpässe, aber auch infolge der galoppierenden Energie-, Kraftstoff- und Personalkosten legten die Einkaufspreise im Berichtsmonat mit neuer Rekordrate zu. Folglich wurden auch Verkaufspreise so stark angehoben wie nie seit Umfragebeginn, um den Kostenauftrieb zu kompensieren.

Servicesektor

Mit aktuell 54,6 Punkten nach 56,4 im September sank der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** auf ein Sechs-Monatstief. Seit dem 15-Jahreshoch im Juli sackte der Index um über fünf Punkte ab und signalisiert damit, dass sich das Geschäftswachstum der Dienstleister wieder dem Niveau von vor der Pandemie annähert.

Der Auftragszuwachs schwächte sich nur minimal ab, da der Tourismus-Boom anhielt und die verbesserten internationalen Reisebedingungen das Auslandsgeschäft ankurbelten.

Der Stellenaufbau beschleunigte sich wieder und fiel so stark aus wie zuletzt im Oktober 2007. Folglich nahm der Auftragsbestand mit der niedrigsten Rate

seit April zu.

Der Inflationsdruck intensivierte sich weiter, da sowohl die Einkaufs- als auch die Angebotspreise so rasant stiegen wie seit über 21 Jahren nicht mehr.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

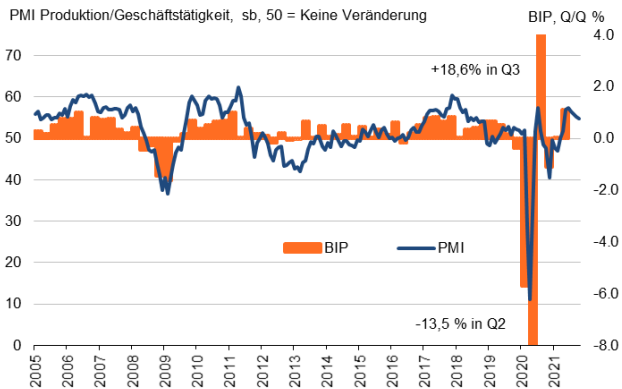
„Das Wachstum in der Eurozone hat sich zu Beginn des vierten Quartals 2020 stark verlangsamt, da die Industrie durch Lieferengpässe gelähmt war und der Servicesektor mit den schwindenden Nachholeffekten nach den Lockdowns an Schwung verloren hat.

Trotz der Verlangsamung entspricht die aktuelle Wachstumsrate einem vierteljährlichen BIP-Wachstum von 0,5%. Alles andere als Klarheit herrscht momentan jedoch darüber, wie es in den nächsten Monaten mit der Reisebranche weitergeht.

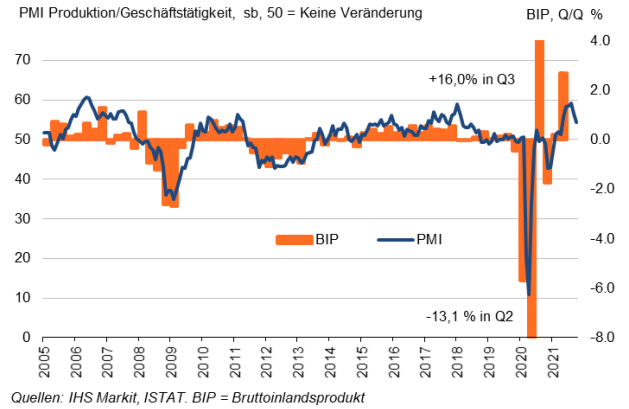
Da sich die Lieferengpässe im Oktober eher verschlimmerten als verbesserten, dürfte das Wachstum der Industrie wahrscheinlich noch einige Zeit gedämpft bleiben. Damit wäre die Wirtschaft auf den Dienstleistungssektor als Impulsgeber angewiesen. Doch es gibt bereits Anzeichen dafür, dass die steigenden Infektionszahlen die Aktivität in vielen Dienstleistungsbranchen dämpfen, vor allem - aber keineswegs ausschließlich - in Deutschland.

Die andauernden Lieferengpässe lassen vermuten, dass der hohe Preisdruck bis ins nächste Jahr hinein anhalten wird. Allerdings gibt es bisher keine Anzeichen für einen dauerhaft starken Anstieg der Löhne, was für die längerfristigen Inflationsaussichten die größere Sorge darstellen würde.“

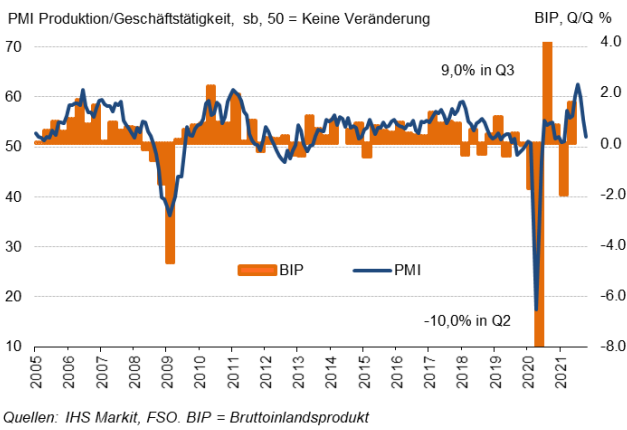
Frankreich



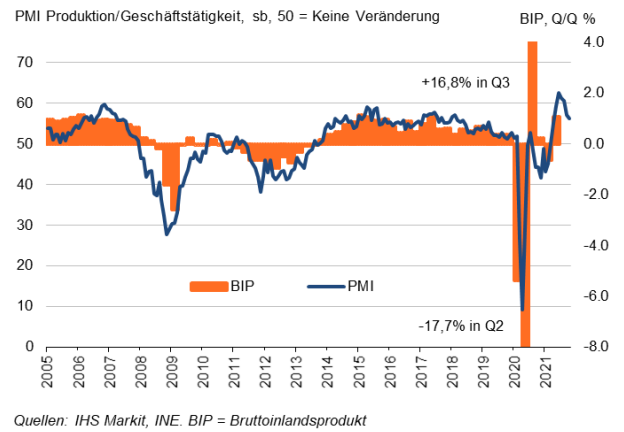
Italien



Deutschland



Spanien



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joe Hayes, Senior Economist

Tel: +44-1344-328-099

E-Mail: joseph.hayes@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 207 260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Oktober-Composite-Flash-EMI basierte auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Oktober basierte auf 86% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 11. und 26. Oktober statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.